

Oberschlesische Zeitung

Einzelnummer 2000000 Mk.

Das Volksblatt für Stadt und Land

Sonntags-Nr. 2500000 Mk

ersch. wochentags, Belegpreis: Ausgabe A mit illustrierter Beilage wochentlich 10.000.000 Mark, Ausgabe B ohne illustrierte Beilage wochentlich 10.000.000 Mark. - Einzelnummern 200.000.000 Mark. - Abbestellungsbedingungen: Die 10 halbjährigen Abbestellungsbedingungen sind in der Beilage zu lesen.	Redaktions-Zentrum! Deutzen 459	Pro fide et patria	Geschäftsstellen-Zentrum! Deutzen 56	Verlags- und Geschäftsstelle Deutzen O.-S., Bismarckstraße 9.
---	---------------------------------	--------------------	--------------------------------------	---

Boincare beharrt auf der Aufgabe des passiven Widerstandes.

Neueste Nachrichten.

Die für die Gast- und Schankwirtschaften in Deutzen bis auf 10 Uhr abends verbriefte Polizeistunde ist wieder aufgehoben worden, begünstigt das Alkoholverbot.

Wie die Montagblätter melden, besprochen gestern Abend die Reichsminister die politische Lage, gegenwärtig. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefasst. Die Ministerpräsidenten sind dem besetzten Gebiete nach Berlin gekommen und für morgen werden die Ministerpräsidenten der Länder in Berlin erwartet. Gegenstand aller dieser Entscheidungen und Beratungen ist die Stellungnahme zum Ruhrstreik und die Möglichkeit einer Lösung.

Im Fußballwettkampf im Berliner Stadion schlug gestern Bismarck, Berlin mit 3:1.

Die Monatshefte „Das Zentrum“ mußte, wie die Germania mitteilt, als Opfer der Zeitverhältnisse für sich entscheiden. Im den Wirtschaftskrisen, die im Zentrum ihren Mittelpunkt hatten, ergab sich Berlin, wie von L. Dörner eine Wochenansage der Germania den Wunden je eine Seite zur Erörterung der Fragen der Gesamtzentralbewegung zur Verfügung stellen.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Italiener mit der Räumung von San Sebastian begonnen hätten. Große Mengen Militär und Munition seien bereits eingeschifft worden.

In Durchführung des mit der Türkei geschlossenen Vertrages ist nunmehr auch Seddul-Bekir auf der äußersten Spitze Galatias von den alliierten Truppen geräumt worden.

Wie den Vätern aus Prag gemeldet wird, wird Präsident Millerand am 10. Oktober zu erwartenden Besuch des Präsidenten der Tschechoslowakei Masaryk im November erwidern.

Nach einer Sabotagemeldung aus Madrid ist der König gestern nach San Sebastian abgereist.

Der Ankauf von Reichsfilbermünzen durch die Reichsbankanstalten findet vom 24. September 1923 bis auf weiteres zum 10.000.000 Mark Betrage des Monatses statt.

Die Berliner Sozialdemokratie gegen die große Koalition.

Am gestrigen Sonntag fand ein außerordentliches Parteitag der Berliner Sozialisten statt. Vor zwei Wochen war auf dem wendlichen Berliner Parteitag beschlossen worden, den schärfsten Ministerpräsidenten Rejzner nach Berlin zu laden, um ihm Gelegenheit zu geben, vor den Berliner Funktionären über die sozialistische Politik im Schatten zu sprechen. Die Berliner Funktionäre haben sich auf dem gestrigen Parteitag in ihrer großen Mehrheit hinter Dr. Rejzner gestellt. Im Verlaufe der Debatte und im Anschluß an die Ausführungen Dr. Rejzners fanden eine Reihe von Anträgen Annahme, deren Tendenz sich gegen die große Koalition im Reich richtete.

Christlich-sozialer Waptaufruf.

Wien, 23. Sept. Nach einer Korrespondenzmeldung veröffentlicht die christlich-soziale Gesamtorganisation anlässlich der bevorstehenden Nationalratswahlen einen Aufruf, in dem man Kampfe für folgende Grundgedanken aufgerufen wird: Für die wahre Freiheit der Demokratie und glückliche Zukunft von Volk und Vaterland. Die Parole lautet: Fortschritt und Sanierungswert bis zur glücklichen Vollendung. In dem Aufrufe heißt es u. a.: Mit brennendem Schmerz empfinden wir das unermessliche Leid der deutschen Brüder und Schwestern, wissen, daß dies Leid und mit Genugtuung begreifen, daß Deutscher und kein Volk, ein Teil der deutschen Volksgemeinschaft von dem Unheil, das sie betroffen, bewahrt erscheint.

Paris, 23. September. Die erste Rede Boincare's anlässlich der Enthüllung des Kriegedenkmals in Champanoux bei Nancy hielt der Ministerpräsident heute vormittag. Die Rede, deren weitaus größter Teil der Schilderung der Kriegshandlungen gewidmet war, die sich in der Umgebung von Nancy während des Krieges abspielten, enthielt am Schluß die Behauptung, Deutschland wolle die Realität nicht in Rechnung stellen. Man solle Deutschland reden und handeln lassen und abwarten, bis es sich von der Tatsache überzeuge, wenn es am Abende des Abgrundes steht, sei es immer noch Herr darüber, nicht hineinzufallen. Den Anfang gleiche man ruhig hinab, der, hinunterstürze, sei aber nicht Frankreich.

Paris. Die zweite angelegentlichste Sonntagsrede hielt Ministerpräsident Boincare am Nachmittag in Toul. Wenn nach dem neuen Kriege Deutschland gezwungen worden sei, Elsaß und Lothringen zurückzugeben, so habe man ihn nicht einen Quadratkilometer gegen den Willen der Bevölkerung wogegenommen. Es sei mit einer Würdigung behandelt worden, für die die Geschichte wenig Beispiele kenne. Damit der Frieden von morgen besser und sicherer sei, als der von gestern, dürfe aber das Deutschland von morgen nicht mehr das Deutschland von gestern sein. Er befürchte, daß sich Deutschlands Augen hierfür noch nicht völlig geöffnet hätten. Es zeige bei Ausübung seiner Verpflichtungen nicht den geringsten guten Willen. Vor dem Kriege habe Deutschland nicht nur durch seine Industrie, sondern auch durch seinen Landwirtschaflichen Reichtum Frankreich überflügelt. Dieser Wohlstand sei durch den Krieg nicht ernstlich angefaßt worden. Die augenblickliche Krise Deutschlands unterbreite nur keine Zahlungsfähigkeit, ohne sie für die Zukunft zu verringern. Es fehle Deutschland, das seine Hilfsquellen und Arbeitskräfte behalten habe, nur der gute Wille zum Frieden. Frankreich sei nicht freudigen Vergessens nach dem Ruhrgebiet gegangen und habe vor allem der Wahrung der nicht freudigen Vergessens den Charakter einer

militärischen Befehlung gegeben. Deutschland selbst habe die Geduld Frankreichs müde gemacht. Er habe selbst die Notwendigkeit von Strafmaßnahmen (1) bemerkt. Man könne also nicht von einem militärischen Frankreich sprechen, das an militärischen Experimenten Gefallen finde. Solange Deutschland die Erfüllung hinausögere, werde Frankreich dort bleiben, wo es sei. Es gebe kein friedfertigeres Volk, keinen gutgläubigeren Menschen, der Frankreich Unrecht geben könnte.

Paris. Im Bistmalbe hielt Sonntag nachmittag Boincare seine dritte Rede. Er führte darin aus, die Deutschen hätten Kapitalisiert und ihre Niederlage anerkannt. Ihr Versuch, sich den eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen und Frankreich die Früchte seines Sieges zu entreißen, werde misslingen. Die Soldaten, die die Kontrolle und den Schutz im Ruhrgebiet ausübten, hätten allen deutschen Mäandern zerstört und die Ordnung in diesem Industriegebiet aufrecht erhalten. Da schland habe gehofft, durch den Widerstand im Ruhrgebiet blutige Konflikte herbeizuführen. Es sei gegeben, daß dies nicht zu erreichen war, und daß die Ruhrbesetzung begonnen habe, des ohnmächtigen Widerstandes fähig zu werden, habe es bei den Alliierten irritiert. Frankreich habe ohne Schwanken bis zum Letzten durchgehalten. Darauf hätten sich die Männer Deutschlands einstellen müssen. Man habe aber kein Verkenntnis für den französischen Standpunkt gezeigt. Die Alliierten seien zwar die Sieger, aber die wirklichen Kriegsoberer gewesen. Dieser Widerbruch müsse ein Ende finden. Frankreich verlange nicht mehr, als die lokale Erfüllung des Friedensvertrages. Es sei an der Regelung mehr interessiert als irgend jemand, aber es wolle nicht die Kosten dafür tragen. Frankreich sei bereit, zu einem Ende zu kommen, ebenso wie Deutschland und die Alliierten. Deutschland müsse aber zuerst mit dem passiven Widerstand ein Ende machen. Es müsse mit der Stellung von Vorbedingungen aufhören; denn Frankreich nehme keine Bedingungen an.

Schweres Grubenunglück auf dem Redenschacht.

Ungefähr 40 Tote.

Kattowitz, 24. Sept. Wie erst jetzt bekannt wird, ist auf der Grube Reden, einer französisch-polnischen Gesellschaft gehörig, in Dombrowa Gorna im Bendziner Kreise, etwa 7 Kilometer südöstlich von Myslowitz gelegen, am Donnerstag gegen Abend ein Grubenbrand ausgebrochen. Der Katastrophe sind 28 Bergleute zum Opfer gefallen, fünf Bergleute werden noch vermisst. Der Brand ist im östlichen Teile der Grube in 170 Meter Tiefe entstanden. Infolge Mangels entsprechender Hilfsmittel ergriffen die Gase die ganze Grube.

Mit der Rettungsaktion wurde erst am Freitag früh begonnen. Wie es sich später herausgestellt hat, ist die Zahl der Vermissten noch größer, sodas man mit insgesamt 40 Toten rechnen muß. Der Brand mitet noch weiter und zierliche Raummassen, die aus dem Schacht emporsteigen, zeigen von dem weiten Umfang der Katastrophe. Die Ursache des Unglücks wird darin gesucht, daß die arbeitenden Bergleute eine zugemauerte mit Schlagwettern angefüllte Kammer bei ihrer Arbeit angefahren haben.

Baldwin wird am Donnerstag reden.

London, 24. Sept. Ministerpräsident Baldwin kommt heute vom Abende nach der Downing Street, er wird die internationale Lage mit Lord Curzon besprechen. Das britische Kabinett tritt am Mittwoch zu einer Erwägung der Lage zusammen.

London, 24. Sept. Dem diplomatischen Berichterfasser des „Daily Telegraph“ zufolge, wird Baldwin am Mittwoch mit einem Kollegen zusammen mit dem Bericht über seine Unterredungen mit Boincare die Schiffe unterbreiten, zu denen er in Folge dieser Unterredungen gelangte. In Anbetracht der sehr heiklen in Frage kommenden Probleme in ihrer augenblicklichen Lage können von der Regierung Mitteilungen nicht vor der Verhandlung der Kabinettsetzung erwartet werden. Es sei sogar sehr zweifelhaft, ob irgend welche Beschlüsse gefaßt werden, bevor die Fragen mit

den Premierministern der Dominions auf der Reichskonferenz erörtert sind.

London, 24. Sept. Baldwin hält seine nächste öffentliche Rede am Donnerstag in Northampton.

Razzia in Leipzig.

Leipzig, 22. September. Nach Mitteilung des Landesinspektors Leipzig ging man in den letzten Wochen auch in Leipzig dem wilden Handel mit Devisen und Noten tatkräftig zu Leibe und konnte dabei ausläändische Zahlungsmittel im Werte von mehr als 1 1/2 Millionen Mark beschlagnahmen. In Leipziger großen Hotels konnten bei Angestellten Devisen und Noten in Höhe von 150 Millionen Mark beschlagnahmt werden. In einem hiesigen Bankgeschäft führten die Ermittlungen auf Aufdeckung groß angelegter Steuerhinterziehungen und unerlaubter Devisengeschäfte.

Vor wichtigen Entscheidungen.

Am Montag und Dienstag finden in Berlin Verhandlungen mit Vertretern der Bevölkerung des besetzten Gebietes und mit den Ministerpräsidenten der deutschen Länder statt. Diesen Beratungen wird große Bedeutung beigegeben, da über die schwersten Fragen, den passiven Widerstand und die Verständigung mit Frankreich entscheidende Beschlüsse bevorstehen. Die Entscheidungen werden, wie von zuständiger Seite erneut versichert wird, im Einverständnis mit Vertretern aller Berufs- und Interessentkreise des besetzten Gebietes gefaßt werden.

Zentrum und Demokraten hinter der Regierung.

Der Parteivorstand der Demokratischen Partei sprach gestern in Anwesenheit der demokratischen Minister über die politische Lage. Von besonderer Bedeutung waren die Ausführungen des Reichsministers Dr. Geffler über die Bundesherrschaft, der nach der Montagssitzung u. a. sagte: Wenn es zum Kampfe kommen sollte, so darf ich versichern, daß die Klarheit meiner Befehle nichts zu wünschen übrig lassen werden; aber ebenso prompt wie meine Befehle, werden auch die Ausführungen der Befehle durch die Offiziere und Mannschaften sein, dafür lege ich mich mit meiner ganzen politischen Reputation ein. Auch die Delegierten der Landesorganisation des Zentrums berieten gestern über die politische Lage. Es kam einstimmig der Wille zum Ausdruck, das gegenwärtige Kabinett zu unterstützen.

Rechts und links.

Leipzig, 24. September. Anlässlich der Rahmenhöhe des Stahlbundes kam es in Wiederlich hart an der preussischen Grenze zu blutigen Zusammenstößen zwischen Stahlhelmlenten und Angehörigen der Roten Hundertschaften. Die Polizei hatte den Stahlhelmlenten eine Feier in einem geschlossenen Raum gestattet, sie wollten jedoch nach Bodelwitz marschieren, dabei kam es zu den erwähnten Zusammenstößen, die sich bis in die letzten Nachmittagsstunden hinziehen. Von Leipzig ist Landespolizei und Sanitätspersonal nach Wiederlich geschickt worden. Auch auf dem westlichen Gebiete kam es zu Zusammenstößen. In des Krankenhaus St. Jakob wurden 11 Schwerverletzte eingeliefert, davon sind drei lebensgefährlich verletzt. Nach einem unbefristigten Gerichts sollen zwei Stahlhelmlenten ihren Verletzungen erliegen sein.

München, 24. Sept. Gestern Abend kam es hier zu Zusammenstößen zwischen Angehörigen der linken Parteien und Mitgliedern des Bundes Oberland. Auch am Mariasplatz entstand eine heftige Schlägerei, in dem einen Falle wurde eine Person schwer verletzt. Die Polizei hat sofort eingegriffen und Verhaftungen vorgenommen. Eine Unterdrückung über die Vorfälle wurde eingeleitet.

Um den Schutz der Republik.

Berlin, 22. September. Amlich. In der Öffentlichkeit sind in letzter Zeit wiederholt Gerüchte aufgetaucht über Bewegungen, die sich gegen die Staatsgewalt richteten und einer Umsturz vorbereiteten. Von verschiedenen Seiten sind nach dieser Richtung auch öffentlich Drohungen ausgesprochen worden.

An der Stellung der Reichsregierung gegenüber etwaigen derartigen Versuchen kann ein Zweifel nicht bestehen. Unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten hat heute eine Beratung stattgefunden, an welcher der Reichspräsident, der Reichsminister des Innern, der Reichswehrminister und der Chef der Deeresleitung, General von Seeck, teilgenommen haben. Diese Beratung hatte den Zweck, alle Maßnahmen vorzubereiten, die notwendig werden